

FÜNFZEHNTE EINHEIT: „GOTTES LIEBE VERÄNDERT UNSERE BEZIEHUNGEN“

IMPULSHAFTES ZEUGNIS: WENN BEZIEHUNGEN SCHEITERN – VERGEBUNG ÜBEN

Rainer Maria Rilke, dessen Gedichte in keiner Gedichtesammlung fehlen dürfen, schrieb einmal an einen jungen Dichter folgende Worte: „Zu lieben ist gut: denn Liebe ist schwer. Liebhaben von Mensch zu Mensch: das ist vielleicht das Schwerste, was uns aufgegeben ist, das Äußerste, die letzte Probe und Prüfung, die Arbeit, für die alle andere Arbeit nur Vorbereitung ist.“¹ Das ist leider auch die bittere Wahrheit, dass es uns trotz manch guter Vorsätze und Anstrengungen leider allzu oft nicht gelingt, einander in Liebe zu begegnen. Manche Menschen haben selbst so wenig Liebe in ihrem Leben erfahren, dass sie nicht wissen, wie man andere liebt. Ohne es zu ahnen, verletzen sie andere dabei schwer. Es gehört auch zu den dunklen Seiten im Leben, dass wir zuweilen andere mit Absicht und Vorsatz verletzen.

Viele Menschen, die zum Glauben kommen, haben gescheiterte Beziehungen hinter sich. Häufig bleiben tiefe innere Verletzungen zurück aus Beziehungen zu den Eltern, zu den Kindern, zum Ehepartner oder zu Freunden.

Manchmal erleidet man auch, nachdem man Christ geworden ist, tiefe persönliche Verletzungen in Beziehungen zu anderen Menschen.

Jesus kann und möchte mit uns diese inneren Verletzungen heilen und in Ordnung bringen. Es gehört zum Wachsen im Glauben dazu, dass vergangene Verletzungen wieder an die Oberfläche kommen. Jesus sagt von sich: „Ich bin das Licht der Welt“² Wenn wir mit ihm leben, können wir damit rechnen, dass er Licht in die dunklen Ecken unseres Lebens bringt. Wir haben dann die Möglichkeit, die Dinge vor Gott auszusprechen, so dass er diese Verletzungen heilen kann. Dieser innere Heilungsprozess wird manchmal als „innere Heilung“ bezeichnet.

Im Kern der „inneren Heilung“ steht die Vergebung. Wir empfangen Vergebung für das, was wir anderen angetan haben, und lernen dadurch anderen zu vergeben, die uns Unrecht zugefügt oder tief verletzt haben. Dies bringt auch die Bitte im Vaterunser zum Ausdruck: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“³ Gott vergibt uns immer wieder und will, dass wir anderen auch vergeben. Wenn wir jemandem vergeben, lassen wir alle Bitterkeit, Schmerzen und Wut los, die wir vielleicht jahrelang mit uns herumgetragen haben. Dadurch wird auch unser Leben entlastet.

Um zu verstehen, was Vergebung ist, können wir uns zunächst klar machen, was Vergebung nicht ist.

¹ R. M. Rilke, Briefe an einen jungen Dichter, Frankfurt 48. Aufl. 2007 (Brief Nr. 7 vom 14. Mai 1904 aus Rom).

² Johannes 8,12 (Luther 1984).

³ Matthäus 6,12 (Luther 1984).

Emmaus – Auf dem Weg des Glaubens

Basiskurs 2.0

Matthias Clausen – Ulf Harder – Michael Herbst

- Wer vergibt, behauptet nicht, das Verhalten des anderen sei in Ordnung gewesen. Denn damit gebe ich dem anderen die Erlaubnis, es wieder zu tun.
- Vergebung schließt nicht in jedem Fall ein, dem Menschen, dem man vergibt, von neuem Vertrauen zu schenken. Denn er kann u. U. mein Vertrauen wiederum missbrauchen.
- Vergebung entlässt den Menschen, dem man vergibt, nicht aus der Verantwortung. Denn er muss die Konsequenzen seines falschen Verhaltens tragen.
- Vergebung heißt nicht, dass ich vergessen muss, was der andere mir angetan hat. Denn ich kann meine Erinnerungen nicht einfach löschen, ich kann sie nur verdrängen, was nicht gut wäre.
- Vergebung muss nicht warten, bis ich mich besser fühle. Wenn ich darauf warten müsste, würde es oft lange dauern oder nie passieren.
- Vergebung bedeutet nicht, dass ich dem anderen vergebe, weil er es verdient hätte. Ich vergebe ihm, weil es mir und ihm gut tut und ich nicht mehr Hass oder Bitterkeit in mir herumschleppen will.

Vergebung meint vielmehr ...

- ... eine bewusste Willensentscheidung, ohne vom anderen etwas einzufordern;
- ... den Verzicht auf das Recht, mit jemanden abrechnen zu wollen – statt dessen das Vertrauen auf Gott, dass er Anwalt unseres Rechts ist;
- ... jemanden anzunehmen, obwohl einem dessen Schuld bewusst ist, und ihm eine neue Chance zu geben;
- ... das Reinigen einer Wunde, wobei eine Narbe zurückbleibt, die aber nicht mehr offen ist oder eitert;
- ... sich mit der eigenen Vergangenheit zu versöhnen und auch zu Gottes schmerzhaften Führungen „Ja“ zu sagen.

Menschen, die über eine lange Zeit eine erlittene Verletzung nicht vergeben können, leiden oft sehr darunter. Das stetige Wühlen in der eigenen Bitterkeit und die wiederholte Vorladung des Übeltäters vor den inneren Gerichtshof verdunkelt die Seele so sehr, dass die Freude am Leben schwindet. Gottes Liebe kann unsere Verletzungen heilen. Er holt die Wunden unseres Lebens nicht nur ans Licht, er kann sie auch heilen und uns Kraft zur Vergebung geben. Das ist ein wichtiger Schritt, um Verletzungen zu heilen.

Bitte denken Sie doch einmal in Ruhe einen Moment nach, wo Sie in Ihrem Leben Schmerzen empfinden, weil Sie jemand verletzt hat. Gibt es Menschen, denen Sie noch nicht vergeben haben, und denen Sie nun gern vergeben möchten? Was könnte Ihnen dazu helfen? Was fällt Ihnen schwer und mit wem könnten Sie darüber reden? Nutzen Sie jetzt gleich die Gelegenheit, sich dazu Gedanken zu machen und nächste Schritte zu notieren.